

Vaterländische Beiträge.

Nr.

Dresden, den 29. November 1816.

44.

Beruhigung.

Dulden! Hoffen! Lieben!
Wie's Gott will! — hier, oder drüben?
Was mit ihm ich unternommen,
Wird zu meinem Heile frommen.
Fest vertrauend, fromm und treu,
Vater, gieb, daß ich es sey!

Lieben! Hoffen, Dulden!
Nichts verbrechen, nichts verschulden!
Seinem Feinde gern verzeihn!
Hand und Herz dem Bruder weihn!
O wie duldet der so leicht,
Dem kein Fehl' die Sterne beugt! —

Dulden! Lieben! Hoffen!
Zukunft steht uns offen.
Besser sehen wir uns wieder,
Sinkt auch schwach die Hülle nieder.
Decke sanft sie, kühle Gruft;
Gott einst seine Kinder ruft!

Gustav Ackermann.

Erdenfreuden.

(Ein Gesellschaftslied.)

Wer fesselt Erdenfreuden,
In ihrem raschen Flug? —
Schnell, wie Momente scheiden,
Flieht ihres Zaubers Trug.
Es strahlt auf ihren Wangen
Ein flüchtiges Verlangen:
Uns Einmal zu umfassen;
Und ach! — dann ist's genug! —

Auch unsres Daseyns Stunden
Flieh'n, wie ein Augenblick.
Einmal dahin geschwunden,
Bringt sie kein Flehn zurück.
Auf rauschendem Gefieder
Enteilen sie uns, Brüder,
Und nie giebt sie uns wieder
Ein freundliches Geschick.

„Weil blickschnell sie verfließen,“
Spricht ächter Weisheit Sohn,
„Will ich sie froh genießen,
„Wie einst Anakreon.